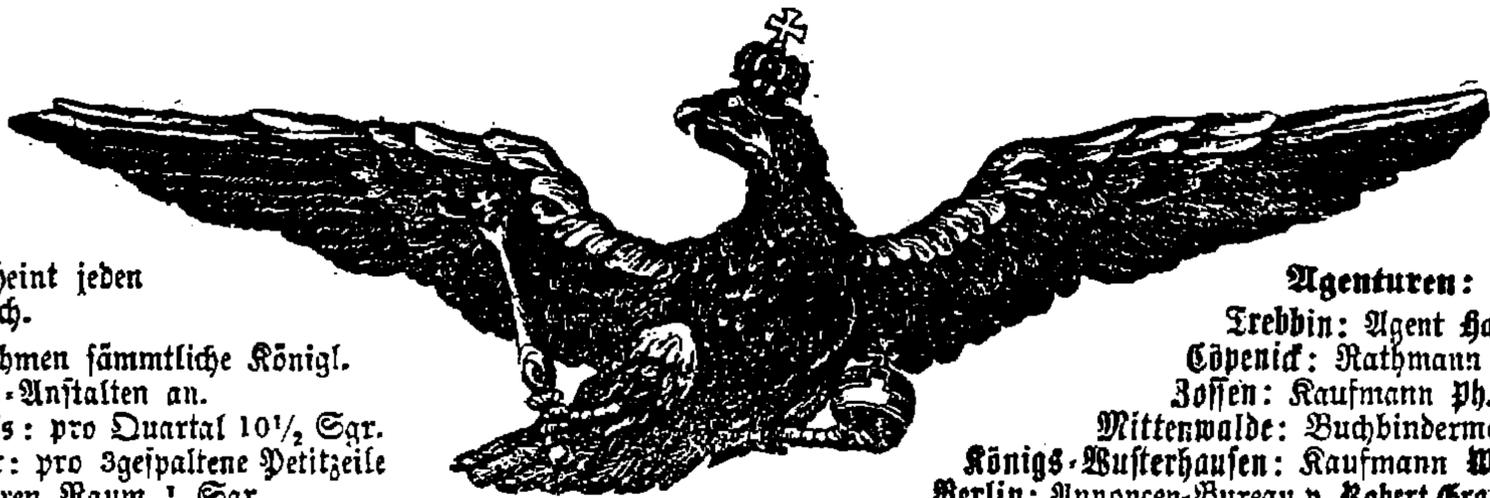


Teltower Kreisblatt.

№ 36.

13. Jahrg



Dies Blatt erscheint jeden
Mittwoch.

Bestellungen nehmen sämtliche Königl.
Post-Anstalten an.

Abonnementspreis: pro Quartal 10 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühr: pro 3gespaltene Petitzeile
oder deren Raum 1 Sgr.

Agenturen:

Trebbin: Agent Habich.

Cöpenick: Rathmann Kiese.

Bossen: Kaufmann Ph. Müller.

Mittenwalde: Buchbindermeister Schäfer.

Königs-Busterhausen: Kaufmann Waldemar Gappe.

Berlin: Annoncen-Bureau v. Robert Grahe. Köniagr. 34.

A m t l i c h e s.

Nach Kreistagsbeschluß vom 1. August 1863 sind

— fünf Thaler —

Belohnung für Denjenigen ausgesetzt, der einen an den Alleebäumen der öffentlichen Wege des Kreises
geschehenen Banmfrevell dergestalt zur Anzeige bringt, daß die gerichtliche Bestrafung des Thäters danach
erfolgen kann. Teltow, den 5. August 1863. Der Landrath. Frhr. v. Gayl.

Am Sonnabend den 29. v. Mts. ist in Ruhlsdorf in Folge Gewitterschlages Feuer ausgekommen, durch
welches der Ritterguts-Ruhstall eingäschert ist. Daß das Feuer nicht eine größere Ausdehnung gewonnen,
soll nach uns gemachter amtlichen Mittheilung vorzugsweise der umsichtigen Leitung und Anstrengung des
Schulzen Sommer zu Ruhlsdorf zu verdanken sein. Indem ich dies hiermit zur Kenntniß bringe,
nehme ich zugleich Veranlassung, dem Schulzen Sommer für seine verdienstliche Handlungsweise hiermit
öffentlich meinen Dank auszusprechen.

Teltow, den 1. September 1868.

Der Landrath.

J. B.: Der Regierungs-Assessor Prinz Handjery.

Nach den Allerhöchsten Orts bestätigten Kreistags-Beschlüssen vom 15. December 1858, 22. April und
23. December 1861 und 27. April 1868 sollen die Zinsen der Behufs Beschaffung der Geldmittel zu den Chaussee-
Bauten im Kreise ausgegebenen 46,050 Thlr. betragenden Kreis-Obligationen, sowie der von diesen Obligationen
zur Amortisation kommende Betrag bis zum Ende des Jahres 1868 durch Erhebung eines einmonatlichen
Zuschlages zur Einkommen- und Klassensteuer **im Monat September dieses Jahres** aufgebracht werden.

Die auf die einzelnen Städte und Landgemeinden im Kreise fallenden Beträge des Klassensteuer-Zuschlages
sind nach Maßgabe des von der Königlichen Regierung zu Potsdam festgestellten monatlichen Klassensteuer-
Solls für das II. Semester d. J. hier berechnet worden. Ich veranlasse die Magistrate und die Ortsvorstände,
diesen Zuschlag sofort zu erheben und an die Kreiskasse mit den Steuern pro Monat September zusammen
und zwar unter Auführung der Summe im Lieferzettel sub Nr. 12. abzuführen. Bei der Erhebung ist Fol-
gendes zu beachten:

I. Von dem Zuschlage **befreit** sind:

- a) diejenigen Personen, welche in den Unterstufen 1. und 2. steuern, also 1 Sgr. 3 Pf., 2 Sgr. 6 Pf.
und 5 Sgr. Klassensteuer monatlich zahlen,
- b) die Geistlichen,
- c) die Schullehrer,
- d) die activen und zur Disposition gestellten Militair-Personen hinsichtlich ihres Gehalts,
- e) die Wittwen ehemaliger Staatsdiener hinsichtlich ihrer aus Staatskassen zahlbaren Pensionen,
- f) ehemalige Staatsdiener selbst hinsichtlich ihrer Pensionen und Wartegelder, sofern deren jährlicher
Betrag die Summe von 250 Thlr. nicht erreicht.

II. Von dem Zuschlage sind **zur Hälfte** befreit:

Sämmtliche Civil-, Staats- und Communal-Beamte in Betreff ihres Dienst-Einkommens.

Diese Befreiungen sind hier bei Berechnung des Soll-Auskommens der Gemeinden berücksichtigt worden.
Wie viel hiernach von den Ortschaften aufzubringen resp. an die Kreiskasse abzuliefern ist, ergiebt die nach-
stehende Nachweisung.

Die Einkommensteuerpflichtigen außer Charlottenburg haben den Zuschlag, wie die Einkommensteuer selbst,

direct an die Teltow'sche Kreisasse abzuführen, worauf die Magistrate und Ortsvorstände dieselben aufmerksam machen wollen.

Teltow, den 31. August 1868.

Der Landrath.

J. B.: Der Reg.-Assessor Prinz Handjery.

Nachweisung

von den Ortschaften im Kreise Teltow pro Monat September 1868 zu entrichtenden Zuschlagess zur Klassensteuer, Behufs Deckung der Zinsen der zur Beschaffung der Chausseebau-Geldmittel ausgegebenen Kreisobligationen, sowie des von diesen Obligationen zur Amortisation kommenden Betrages pro 1869.

Coepenick	128 12 6	Grünaue	2 15 —	Munsdorf	17 2 6
Mittenwalde	97 16 3	Grünerlinde	1 10 —	Nösdorf	— 17 6
Teltow	55 5 —	Grünwald	— 25 —	Paep	12 5 —
Teupitz	13 5 —	Gütergog	20 5 —	Philippsthal	8 15 —
Trebbin	78 2 6	Gussow	8 12 6	Radeland	2 — —
Zossen	78 22 6	Halbe	4 20 —	Ragow	26 25 —
Adlershof u. Süßengrund	1 17 6	Hammer	1 2 6	Rangsdorf	6 5 —
Ahrensdorf	13 17 6	Heinersdorf	— 17 6	Rehagen	9 27 6
Albrechts-Deerofen	— 15 —	Hoherlehme	5 27 6	B.-Nixdorf	16 22 6
Alexanderhof	2 7 6	Sachsenbrück	9 1 3	D.-Nixdorf	58 18 9
Groß-Beeren	15 22 6	Johannisthal	1 7 6	Ropitz	6 20 —
Klein-Beeren	11 20 —	Jühnsdorf	5 5 —	Rudow	27 2 6
Groß-Besten	7 22 6	Jütchendorf	6 7 6	Ruhleben	— 23 9
Klein-Besten	3 27 6	Kerzendorf	9 15 —	Ruhlsdorf	8 27 6
Groß-Beuthen	4 25 —	Kiefebüsch	7 5 —	Saalow	14 10 —
Klein-Beuthen	2 22 6	Groß-Kienitz	15 12 6	Schenkendorf A. P.	4 27 6
Blankenfelde	10 12 6	Klein-Kienitz	2 5 —	Schenkendorf A. B.	6 12 6
Bohnsdorf	9 2 6	Kiez b. Coep.	8 17 6	Schmargendorf	9 2 6
Bris	33 2 6	Kiez b. Gröb.	2 17 6	Schmöckwitz	2 23 9
Brusendorf	6 25 —	Groß-Köriz	5 26 3	Schmöckwitzwerder	1 15 —
Buckow	28 10 —	Klein-Köriz	5 5 —	Alt-Schöneberg	47 17 6
Callinchen	10 — —	Landjägerhaus	1 22 6	Neu-Schöneberg	29 26 3
Charlottenburg (Stabl.)	— 20 —	Lankwitz	19 10 —	Dom. Schönefeld	— 22 6
Christinendorf	14 22 6	Lichtenrade	20 17 6	Schönefeld	19 22 6
Glausdorf	7 17 6	Lichterfelde	8 15 —	Schöneiche	17 10 —
Gliestow	12 2 6	Löpten	— 7 6	Schöneweide b. C.	9 18 9
Dom. Coepenick	8 5 —	Löwenbruch	11 6 3	Schöneweide	8 25 —
Grummensee	3 7 6	Lüdersdorf	14 20 —	Schönow	10 12 6
Gummersdorf	4 25 —	Groß-Machnow	13 7 6	Schünow	11 25 —
Col. Gummersdorf	— 5 —	Klein-Machnow	— — —	Schulzendorf A. Tr.	10 25 —
Dabendorf	10 18 9	Mahlow	9 17 6	Schulzendorf A. B.	9 1 3
Dahlem	1 21 3	Mariendorf	39 27 6	Gr.-Schulzendorf	13 22 6
Dahlewitz	6 17 6	Mariensfelde	14 12 6	Schwerin	3 5 —
Dergischow	7 25 —	Mellen	10 12 6	Selchow	10 7 6
Diedersdorf	18 5 —	Miersdorf	5 6 3	Semmeley	— 15 —
Diepensee	— 15 —	Mözen	6 20 —	Senzig	6 20 —
Drewitz	11 17 6	Müggelsheim	10 17 6	Siethen	6 10 —
Egisdorf	4 5 —	Funkenmühle	— 25 —	Spandauer (Stabl.)	3 27 6
Fahlhorst	— — —	Hohe-Mühle	— — —	Spandauer Forstetabl.	1 12 6
Freidorf	— 11 3	Kleine Mühle	— 10 —	Sperenberg	17 23 9
Friedrichshof	— — —	Lohmühlen	— 15 —	Sputendorf A. C.	9 — —
Gadsdorf	6 2 6	Mittelmühle	— 20 —	Sputendorf A. T.	— 10 —
Gallun	5 22 6	Neue-Mühle	1 5 —	Staalow	1 3 9
Genshagen	6 17 6	Neubrück	— 12 6	Staatower Mühle	1 10 —
Giesensdorf	11 5 —	Neuendorf A. P.	25 22 6	Stahnsdorf	19 20 —
Glasow	12 27 6	Neuendorf A. Tpg.	3 10 —	Alt-Stegelitz	17 20 —
Glienicke A. B.	27 20 —	Neuendorf A. Tr.	9 — —	Col. Stegelitz	10 10 —
Alt-Glienicke	10 5 —	F.-Neuendorf	7 10 —	Stolpe	7 20 —
Neu-Glienicke	5 2 6	N.-Neuendorf	8 25 —	Telz	14 27 6
Klein-Glienicke	10 22 6	Neuhof	1 7 6	Tempelhof	12 25 —
Gräbendorf	10 6 3	Nowaweiß	32 28 9	Schloß Teupitz	2 — —
Groeben	6 15 —	Rudow	11 12 6	Teurow	1 27 6

Ehyrow	12 17 6	Wietstocf	19 10 —	Zehendorf	34 5 —
Töpchin	8 12 6	W.-Willmersdorf	8 5 —	Zehrenschorf	5 20 —
Tornow	4 20 —	Wolziger Mühle	— 10 —	Zernsdorf	4 2 6
Trebbin Amtsfreiheit	3 5 —	F.-Wühnsdorf	4 5 —	Zeuthen	3 17 6
Treptow	8 7 6	N.-Wühnsdorf	9 10 —	Groß-Ziethen	25 25 —
Waltersdorf	14 20 —	Kgß.-Wusterhausen	46 10 —	Klein-Ziethen	3 15 —
Wafmannsdorf	9 10 —	Dom. Kgß.-Wusterhausen	— — —	Haus Boffen	— 12 6
Werben	— 7 6	D.-Wusterhausen	9 5 —	Bellevue	10 5 —
D.-Willmersdorf	28 10 —	Zeefen	2 15 —		

B e f a n n t m a c h u n g .

Die im Angermünder Kreife belegene Domaine Gramzow mit den Vorwerken Gramzow, Zehnebeck und Koboltenhof, an Grundstücken inſgeſamt 3662 Morgen 166 □ Ruthen enthaltend ſoll auf die 18 Jahre von Johanniſ 1869 biſ dahin 1887 anderweit im Wege der Licitation verpachtet werden.

Der Licitations-Termin iſt auf den **12. September d. J.** Vormittags 11 Uhr in unſerem Sitzungſaale anberaumt.

Jeder Pachtbewerber hat ein disponibleſ Vermögen von 55,000 Thlr. nachzuweiſen. Daſ Minimum deſ jährlichen Pachtzinſeſ iſt auf 12,000 Thlr. beſtimmt.

Daſ Nähere ergeben unſere Bekanntmachungen vom heutigen Tage in dem öffentlichen Anzeiger zum 34. Stück unſereſ Amtsblattes und in dem am 21. d. Mtſ. erſcheinenden Staats-Anzeiger.

Potſdam, den 14. Auguſt 1868.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forſten.
Schulze.

B e f a n n t m a c h u n g .

Der frühere Kaufmann Guſtav Wilhelm Albert Sande zu Alt-Schöneberg iſt zum Gemeinde-Executor für dieſe Ortschaft beſtellt und unterm 13. Juli cr. vereidigt worden.

Berlin, den 18. Juli 1868.

Königl. Domainen-Polizei-Amt Mühlenhof.

Oeffentliches.

— Die Einberufung deſ Landtages wird nach der „Z. G.“ jedenfalls nicht vor Mitte November dieſ. J. erfolgen.

— Wie die „Z. G.“ mittheilt, beſteht an entſcheidender Stelle die Abſicht, unter allen Umſtänden in der nächſten Seſſion dem Reichstage eine Vorlage über daſ Hypotheken-Bankweſen zu machen.

— Die Norddeutſche Bundesmarine nimmt ſchon eine ganz achtbare Geſtalt an. Nach den neueſten officiellen Zuſammenſtellungen zählt dieſelbe 55 Dampf- und Segelfahrzeuge, ſowie eine Rudersflotille von 36 Schaluppen; von Geſchüßen haben erſtere 497, leſtere 68 an Bord. Waſ die Zahl der Geſchüße anbetriſft, ſo wird unſere Marine darin jezt noch übertroffen von England, Frankreich, Italien, Holland (1670 Geſchüße), Deſterreich (1063 Geſchüße), Rußland (2300 Geſchüße), Spanien (1071 Geſchüße), die Türkei (2370 Geſchüße), ſowie von den Vereinigten Staaten Nordamerika's. Der Norddeutſchen Bundes-Marine ſtehen dagegen an Geſchüßzahl die Flotten folgender europäiſchen Staaten nach: Dänemark (407 Geſchüße), Portugal (343 Geſchüße), Schweden (462 Geſchüße), und Griechenland (108 Geſchüße). Wir haben noch 3 Panzerfregatten („König Wilhelm“, „Friedrich Carl“ und „Kronprinz“) mit zuſammen 55 Geſchüßen; 1 Panzercorvette („Hansa“) mit 8 Geſchüßen und 2 Panzerfahrzeuge („Arminius“ und

„Prinz Adalbert“) mit zuſammen 7 Geſchüßen; ferner: 5 gedeckte Corvetten mit 140 Geſchüßen, 5 Glatdeckſ-Corvetten mit 68 Geſchüßen, 2 Avisoſ mit 6 Geſchüßen, 8 Kanonenboote 1. Klaſſe mit 24 und 14 Kanonenboote 2. Klaſſe mit 28 Geſchüßen. Zu den Dampf-Fahrzeugen zählen weiter noch: die königliche Yacht „Grille“ und 4 zum Hafendienſt verwendete Fahrzeuge. Die Segelſchiff Flotte zerfällt in 3 Fregatten („Gefion“, „Thetis“ und „Niobe“) mit zuſammen 112 Geſchüßen, 3 Briggs mit 38 Geſchüßen, ferner in daſ Caſernenschiſſ „Barbaroffa“ mit 9 Geſchüßen und 3 zum Hafendienſt beſtimmte Fahrzeuge. Von Rudersfahrzeugen endlich ſind 32 Kanonenschaluppen mit je 2 und 4 Kanonenjollen mit je 1 Geſchüß vorhanden. Erwähnenswerth iſt noch, daſ daſ Offizier-Corps der Seewehr gegenwärtig 48 Mitglieder zählt, wovon 39 dem See-Offizier-Corps, 9 aber der See-Artillerie angehören. (Sp. 3.)

— Wie die „Boſſ. Ztg.“ meldet, ſollen nach einer Verfügung deſ Kriegsministers vom 9. Juli d. J. fortan die Truppen nach beendigtem Manöver, wo eſ möglich iſt, ſtets per Eiſenbahn in ihre Garniſonen zurückbeſördert werden, da nämlich ſich die Fahrt billiger ſtellt, alſ wenn beim Fußmarſch auf längere Tage die Marſchverpfl egung gezahlt werden müßte. Hierzu kommt auch noch der Vortheil, daſ die zur Entlaſſung kommende Mannſchaft einige Tage eher in die Heimath beſördert werden kann.

— Während deſ Jahres 1867 hat bei dem preußiſchen ſtehenden Heere ein Zugang von 1241 Offizieren (36*)

stattgefunden. Hierunter zählten 432 beförderte Portepeeführer und Cadetten (247 bei der Infanterie, 88 bei der Cavallerie, 87 bei der Artillerie und 10 beim Ingenieur-Corps), durch Uebertritt von der Landwehr 68, in Folge von Reactivirung 6 und durch Uebernahme aus den verschiedenen norddeutschen Militair-Contingenten, sowie Anstellung aus früher fremdherrlichen Diensten, zusammen 735 Offiziere aller Grade. Dagegen schieden aus durch Pensionirung, eingetretene Todesfälle u. s. w. 439 Generale, Stabs- und Subaltern-Offiziere.

— Wie die „Sp. B.“ mittheilt, hat sich eine große Anzahl Aerzte zu einer Eingabe an das Haus der Abgeordneten vereinigt, um die Entfernung des §. 200. des preussischen Strafgesetzbuches aus demselben herbeizuführen. Dieser Bestimmung zufolge sollen nämlich Medicinal Personen, welche in Fällen einer dringenden Gefahr, ohne hinreichende Ursache, ihre Hilfe verweigern, mit Geldbuße von 20 bis 500 Thlr. bestraft werden.

— Auf Grund des Nothgewerbegesetzes vom 8. Juli d. J. erfolgten am vergangenen Mittwoch die ersten Freisprechungen beim Stadtgericht zu Berlin, und zwar von Handwerkern, die beschuldigt waren, ohne vorher abgelegte Meisterprüfung ihr Gewerbe ausgeübt zu haben. Die bezüglichen Untersuchungen waren zwar vor Erlass des neuen Gesetzes eingeleitet worden, doch mußte auf Nichtschuldig erkannt werden, da in Criminalsachen das mildere Gesetz in solchem Falle zur Anwendung kommt.

— Nach einer kriegsministeriellen Bestimmung wird das Lehr-Infanterie-Bataillon zu Potsdam sofort nach Beendigung der Herbstübungen des Garde-Corps, Mitte September, auf den Bestand einer Stamm-Compagnie reducirt, bei deren Zusammenstellung die Auswahl auf solche Mannschaften gerichtet werden soll, welche sich entweder schon zu einer längeren Dienstzeit verpflichtet, oder sich zu einer solchen durch Capitulationsabschluß bereit erklären.

Unterhaltendes.

Zum Schen.

Criminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Auch Georg hatte den herankommenden Weber erkannt, sein Herz klopfte hörbar.

Margareth blickte jetzt ebenfalls hinaus und rief im heftigsten Zorn: „Ist's möglich? Der Boden verschlingt ihn nicht, kein Baum erschlägt ihn, kein Ziegel vom Dache?“ Sie hörte jetzt schon das Klopfen des Webers und setzte sich an's Fenster, um dem Eintretenden den Rücken zuzukehren. Valentin warf sich verdrießlich auf die Bank.

Es war doch ein ergreifender Augenblick, als der Weber jetzt in dem Zimmer seines Todfeindes stand. In alter, demüthiger Haltung stand er dort — die langen Augenwimpern verschleierten beinahe seine Augen — nur um die herunterhängenden Lippen suchte Erwas

wie Spott und Hohn, als er laut und freundlich den Anwesenden einen guten Tag bot.

Georg erwiderte ebenso freundlich den Gruß, der Bauer murmelte Etwas vor sich hin, das mehr wie eine Berwünschung, als wie ein Gruß klang, während Margareth wie ein Bild von Stein mit finsterem, hartem Gesicht dort saß.

„Hm! Ihr dankt mir nicht, Bäuerin,“ sagte der Weber in seiner langsamen, schleppenden Weise. „Ihr laßt Euren alten Groll nicht los, und ich möcht' Euch doch gern zu Gefallen leben.“

Margareth beachtete auch diese Anrede nicht.

„Nun, ich mein's doch ehrlich, sonst käm' ich jetzt nicht her, ja, es führt mich ganz etwas Besonderes zu Euch,“ sagte der Weber und warf einen stechenden Blick auf Georg. Dann nach Art der Bauern, erst weit ausholend, wandte er sich zu seinem Feinde: „S' macht heut warm, Valentin, und wenn wir nicht bald Regen kriegen —“

„Hm, mein Boden hält's aus, der ist schwer,“ entgegnete Waltherr mit echtem Bauernstolz, „die Sandbauern im Oberdorfe sind schlimmer dran, dort brennt's förmlich.“

„Es ist wahr, Mann, es brennt dort!“ bemerkte Margareth sogleich.

„Ja, der Boden ist aufgerissen, so durstig ist er,“ meinte der Weber ruhig, der sich von dieser giftigen Anspielung nicht außer Fassung bringen ließ. „Aber Du bist ja heut nicht zum Gebot, Valentin, und 's wär' doch recht nöthig, da wird's wieder lustig zugehen, wenn Du nicht da bist.“

„Hast Recht,“ erwiderte der Bauer hastig, „'s wär' gut, wenn ich noch —“ er wollte aufstehen, blieb jedoch auf einen vorwurfsvollen Blick seiner Frau wieder sitzen.

„Nun, mir ist's lieb, daß ich Dich treffe, ich hätt' Dir etwas Nothwendiges zu sagen, wenn Du's nicht übel nimmst,“ fuhr der Weber in trockenem, ruhigem Tone fort.

„Es wird wohl nicht so schlimm sein,“ entgegnete der Bauer verächtlich.

„Se nun, wie man's nimmt,“ erwiderte der Weber und wiegte den Kopf hin und her.

„Gleichgültig ist's Einem doch nicht, besonders wenn man's gut zu den Leuten meint, von denen man noch verkannt wird.“

„Ha, ha, wir kennen Dich schon!“ lachte Waltherr. Das Gesicht des Webers röthete sich ein wenig, als er jetzt wieder begann: „Daß ich's frei und frank sag', der Georg hat ein Auge auf meine Marie geworfen und will sie heirathen!“ Er hielt inne, und seine halbverschleierte Augen öffneten sich ein wenig, um die Wirkung zu beobachten, die dies Wort hervorbringen würde.

„Der Georg? Das ist nicht wahr!“ fuhr die Bäuerin sogleich zornig auf. Der Weber schien auf diesen heftigen Einwurf nicht zu achten und fuhr ruhig fort: „Und da ich weiß, daß es sich nicht schickt, daß ein reicher Bauerssohn meine Tochter heirathet, so wär' mir's lieb, wenn Ihr's dem Georg da sagt, wie's nicht geht, sich meine Marie in den Kopf zu setzen, denn mir glaubt er's nicht.“

Ohne die Stellung zu verändern, entgegnete die Bäuerin: „Wir haben's ihm genug gesagt, die Dirne in Ruh' zu lassen, denn wir haben nicht Geld genug, schlechte Frauenzimmer auszahlten, aber macht Euch keinen Kummer, an's Heirathen denkt der Georg nicht.“

„Doch, Mutter!“ erklärte Georg und näherte sich seiner Mutter. „Ich hab' nur den einen Gedanken, und kein ander' Mädchen wird meine Frau!“

„Ich dacht' mir's schon — der tolle Junge!“ murmelte Walthor vor sich hin, ohne Miene zu machen, sich in das Gespräch zu mischen.

„Da habt Ihr den Narren! Nun, hatt' ich nicht Recht?“ rief der Weber höhniſch.

„Georg, das kannst Du Deiner Mutter anthun?“ fragte die Bäuerin ganz bestürzt, „nein, nein, laß' die Dirne laufen, wir wollen Alles bezahlen — aber sie soll keinen Schritt über unsere Schwelle setzen, die Tochter eines —“

„Still, Mutter,“ unterbrach sie Georg, „sag' nichts Böses auf sie — sei gut, sei gerecht, Du solltest sie erst sehen, und dann würdest Du sie gern als Tochter willkommen heißen.“

„Nie, nie, Du bist toll!“ stieß die Bäuerin hastig hervor. „Valentin,“ wandte sie sich jetzt an ihren Mann, „so sag's ihm doch auch, daß er das Mädchel durchaus lassen muß.“

Der Bauer raffte sich aus seinem Hinbrüten auf und sagte mit einer eigenthümlichen Unsicherheit: „Ja, Georg, so gut und lieb Du uns bist, aber 's wird nicht gehen, schlag Dir's aus dem Sinn.“

Georg schüttelte statt aller Antwort nur mit dem Kopf.

„Du mußt!“ rief jetzt Margareth in wildem Zorn. „Das schlechte Frauenzimmer hat Dich nur umgarnt und in ihr Netz gezogen, aber so lange ich noch einen Athemzug hab', wird sie nie meine Schwiegertochter!“

„Greifort Euch nicht Bäuerin,“ entgegnete der Weber höhniſch, „und macht mir meine Marie nicht schlecht, es ist gar nicht nöthig, und wenn der Georg darüber verrückt würde und Ihr, wie Ihr seid, mir vor die Füße sietet, so spräch' ich doch nein, zehnmal nein! Eher erwürg' ich sie mit meinen eigenen Händen, ehe sie Eures Sohnes Frau wird.“

„Mutter, Du hast ihn gekränkt und Marie beschimpft, mach' es wieder gut, eh' es zu spät,“ hat Georg, „laß' ihn nicht im Zorne fortgehen. Unsere Liebe könnte all' Euren Haß begraben, Mutter, sei gut gegen mich und lasse mir Marie.“

„Du bist mein Kind nicht mehr, wenn Du noch länger davon schwagest,“ entgegnete finster Margareth.

„Vater,“ wandte sich Georg an Valentin, „zu Dir flücht' ich mich, Du wirst mich nicht verzweifeln lassen, ich kann ja nicht anders, ich liebe sie, so tief, so innig!“

„Du siehst, die Mutter will es nicht,“ entgegnete der Bauer verlegen.

„D, sie ist verblindet, sie weiß nicht —“ entgegnete Georg, er stockte plötzlich, und einen eigenthümlichen Blick auf seinen Vater werfend, fuhr er leiser fort: „Alles würde damit gut werden, Euer Haß, Eure Feindschaft noch weit mehr.“

Beide sprachen noch eine Zeit leise und eifrig mit

einander, während der Weber sie mit mißtrauischen Blicken beobachtete und Margareth in finstern Troß vor sich hinstarrte.

Der Bauer war sich mehrmals über die Stirn gefahren, hatte undeutliche Worte vor sich hingemurmelt, und zum Erstaunen des Webers und Margareth's begann er zwar noch immer langsam, aber doch mit fester Stimme: „Weber, Du wirst Vernunft annehmen, das ist sicher, und Du, Margareth, bedenk', daß wir den Georg nicht unglücklich machen dürfen um alter Geschichten willen.“

„Bemüh' Dich nicht Valentin!“ entgegnete der Weber kühl und machte eine hochmüthige Handbewegung.

„Um alter Geschichten willen!“ braufte Margareth zornig auf. „Mann, das vergeb' ich Dir nicht, so ehrt Du meine Mutter?“

„Nimm doch Vernunft an, Margareth, was geschehen ist, ist geschehen!“ entgegnete der Bauer.

„Ja, es ist geschehen,“ erwiederte Margareth mit finstern Lächeln, „ich seh', Du wärest schlecht genug, den Georg ein Mädchel heirathen zu lassen, deren Mutter, pfui der Schande, sich gehenkt, und deren Vater —“

„Halt, Bäuerin! Mein Weib, das laßt mir in Frieden!“ unterbrach sie der Weber, und der Ton seiner Stimme war förmlich gebieterisch. „Eure Schändlichkeit hat sie in den Tod geschickt, sagt von mir, was Ihr wollt, aber sie dürft Ihr nicht beschimpfen, oder —“

„Oder Ihr zündet uns wieder das Haus über'm Kopf an,“ höhnte Margareth, „und dann ist's wieder versichert, und dann verbrennt wieder meine Mutter, nein nein, die ist ja todt, — und Ihr getraut Euch noch, über unsere Schwelle zu kommen?“ fuhr sie mit schneidender Stimme fort, sich in immer größeren Zorn hineinredend. „Ihr fürchtet nicht, daß die Decke über Euch zusammenbricht daß Euch der Bliß erschlägt? Hinweg, Mörder meiner Mutter! Nordbrenner!“

(Fortsetzung folgt.)

Locales.

— Am 24. August wurde in Glasow die Leiche eines unbekanntes Mannes gefunden.

— Am 25. August Mittags entstand in dem, dem Nothe-Berbande zugehörenden Gaidedeiche bei Mellen Feuer, wodurch 2 Morgen in dem Deiche abgebrannt sind.

Gemeinnütziges.

— Zopf im Wiesenbau. Gelegentlich einer Besichtigung der Wiesen in Ringsthal machten wir die Bemerkung, daß in einem Complexe von ca. 8 Morgen die Hälfte der Wiesen eine sehr krankhafte Narbe hatten, was uns veranlaßte von unserem Begleiter, Herrn Koll, über die etwaige Ursache Aufschluß zu erbitten. Derselbe erzählte uns, dieser ganze Complex sei im Jahre 1851 von dem Ackerwirth Friedrich Schuler neu als Wiese angelegt worden und bestehe durchaus aus egal gemischtem Boden, der auch im Untergrunde gleichartig sei. Die Ansaat sei alsdann gleichzeitig und in gleicher Weise mit einem und demselben Samen-

gemische vorgenommen worden. Bis zu dem 1857 erfolgten Tode des alten Schuler sei der Grasbestand ein ganz gleichmäßiger gewesen. Sodann sei das Wiesengelände zur Hälfte an seinen Sohn zur Hälfte an seinen Tochtermann gefallen, keiner von Beiden habe der Wiese Besserung zugeführt und dennoch sei in den Grasbestand eine Differenz gekommen; denn der Letztere, gerne dem Althergebrachten huldigend, habe mit dem Mäher immer gewartet, bis die Gräser reife Samen gehabt hätten, während die Wiese von Schulers Sohn immer in der vollen Gräserblüthe zur Mäth gekommen sei. — Wir fanden diese Mittheilung so wichtig, daß wir uns nicht versagen konnten ihr eine möglichst große Verbreitung zu geben; denn wir wissen recht wohl, daß ein großer Theil der Landwirthe noch allenthalben an der Meinung festhält, das Gras müsse vor dem Abmähen Samen ansetzen damit sich die Wiese immer neu besamen könne, nicht denkend, daß die Wachsthumskraft des Grases in den ausdauernden Wurzeln liegt, daß aber deren Kraft durch die Samenbildung des Grases sehr geschwächt wird.

Hierdurch werden die Wiesen nicht allein frühzeitig alt, sondern sie nehmen auch in ihrem Ertrage schnell ab und sind dann in der Folge selbst durch kräftige Düngungen schwer und erst nach einem Zeitraum von Jahren wieder in einen besseren Zustand zu bringen. (Ech. C.)

Kirchliche Nachrichten.

Aufgeborene, Geborene, Getaufte und Gestorbene in
Teltow.

Geb. dem Arbeiter Heinicke e. S.

Gest. 1) Die Tochter des Webermeisters Carl Schrapel, Emilie Marie, alt 21 J. — 2) Die Tochter des Sattlermeisters Georg Krüger, Henriette Mathilde Anna Marie, alt 7 W. 15 J.

Öffentliche Anzeigen.

Neue Berliner Verbindungsbahn.

Zur Herstellung der Steinbahn auf der verlegten Strecke der Königs-Wusterhausener Chaussee bei Nixdorf sind ca. 100 Schachtelruthe Chausseesteine erforderlich welche in den Wintermonaten bis spätestens zum 1. März 1869 auf das Planum angefahren und aufgesetzt werden sollen. Bezügliche Offerten sind bis spätestens den 15. September d. J. in meinem Bureau Cöpnicker-Strasse 31a. oder Nixdorf Bergstraße 48. portofrei einzureichen.

Berlin, den 28. August 1868.

Der Baumeister
W. Housselle.

Bekanntmachung.

Die Reparatur der über den Abzugsgraben bei Drewitz führenden Brücke, Nr. 17. des Amtsbrücken-Catasters, welche auf 82 Thlr. 23 Sgr. 11 Pf. veranschlagt ist, soll dem Mindestfordernden im Submissionswege übertragen werden. Qualifizierte Gewerksmeister wollen ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift: Offerte zur Uebernahme der Instandsetzung der Brücke Nr. 17. bei Drewitz bis zum **Sonnabend d. 5. September cr.**

Mittags 12 Uhr

im Amtslocale Breitestraße 6—7. einreichen, wofelbst auch die näheren Bedingungen, sowie der qu. Anschlag während der Dienststunden eingesehen werden können.

Potsdam, den 26. August 1868.

Königliches Domainen-Polizei-Amt.

Auction!

Am **Montag den 7. September Nachmittags 4 Uhr**, sollen in der Wohnung des Unterzeichneten verschiedene herrschaftliche Damenkleidungsstücke und andere Sachen öffentlich verkauft werden.

Teltow. **Wilh. Hecht.**

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der auf 170 Thlr. veranschlagten Reparaturen an der Kirche zu Groß-Machnow an den Mindest-Fordernden habe ich einen Termin auf

den 11. September d. J.

Vormittags 11 Uhr

in meinem Amts-Bureau hieselbst anberaumt und lade dazu qualifizierte Gewerksmeister mit dem Bemerkten ein daß die näheren Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

R.-Wusterhausen den 28. August 1868.

Der Amts-Rentmeister.
Brückert.

Beachtungswert!

Von dem Rittergute Tempelhof und dessen auf der Feldmark Mariendorf belegenen Partien sollen größere und kleinere Landparzellen unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Reflectanten wollen sich wegen der Lage und des Preises der zu verkaufenden Grundstücke an die Guts-Administration in Tempelhof wenden.

Tempelhof bei Berlin im August 1868.

Stemmen,

Königlicher Deconomie-Commissions-Rath.

Freiwilliger Verkauf.

Am **19. September** vormittags 10 Uhr beabsichtigt die Gemeinde zu Gallinchen bei Mittenwalde ihr Schulhaus, welches sich noch im guten Zustande befindet und sich zur Anlage eines Geschäfts gut eignen würde, nebst Garten und Hofraum, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Kaufinteressenten werden zu diesem Termine hierdurch eingeladen. Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Gallinchen, den 1. September 1868.

Schwiegte,
Rehnschulze.

Ohlauer Taback

in allen Gattungen billigst bei
W. Müller in Boffen.

Allen theuern Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß am 30. August Morgens 7 Uhr meine unvergeßliche Frau nach 1-jährigem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Mathenow, den 31. August 1861.

Pladeck,
penj. Gensdarm.

Dem Herrn Baron von Randow zu Frensdorf bei Mittenwalde, welcher uns nach der diesjährigen Feier der Schlacht bei Groß-Beeren so freundlich bewirtheten und per Eisenbahn frei befördern ließ, statten wir für diese Güte hiermit unseren herzlichsten Dank ab.

W.-Buchholz im August 1868.

Die Veteranen

Joh. Hoffmann. Matilka. Oulike. Krüger.
Schwarz. Conrad.

Eine schuldenfreie, seit vielen Jahren bestehende **Ziegelei**, aufs Bequemste und Practischste neu eingerichtet, hart an Wasser und unweit der Görlitzer Bahn gelegen, worauf jährlich 1 1/2 Million Verblend- und Mauersteine gearbeitet werden können, mit angrenzendem unererschöpflichen Thonberg, soll wegen Unpäßlichkeit des Besitzers für 25,000 Thlr. bei mindestens halber Anzahlung verkauft oder auf lange Jahre an einen tüchtigen cautionsfähigen Ziegelmeister, welcher bereits Verblendstein-Ziegeleien vorgestanden und seine Brauchbarkeit zum Anfertigen von Verblend-, Mauer- und Dachsteinen nachzuweisen vermag, tausendweis oder im Ganzen verpachtet werden.

Reflectanten wollen ihre Adresse richten an den Holzhändler Wilhelm Jung zu Berlin, Brangelstraße 53.



Ein kleiner schwarzer Hund mit gelben Füßen und 2 gelben Flecken auf der Stirn, abgestutzten Ohren und Schwanz, auf Ami hörend, hat sich zwischen Wilmersdorf und Spandau verlaufen; man bittet, denselben gegen 2 Thaler Belohnung an Fr. Schöpflin in Spandau Breite Straße Nr. 8. abzuliefern.

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Rescript Nr. $\frac{18024}{1908}$ mit einem Patent bevorzugte

auschl. priv.

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter zum Fertigpoliren von neuen Möbeln und für Private u. zum Aufpoliren von alten und abgestandenen, oder solchen Möbeln, wo das Del hervortritt. — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand das Del nie hervortreten. Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend. Alte und abgestandene Möbel können durch einfaches Reiben mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens überpolirt werden und erhalten einen Hochglanz, welcher durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann. — Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihülfe des Tischlers in einigen Stunden eine complete Zimmereinrichtung renoviren.

Haupt-Versendungs-Depot en-gros et en-détail bei Friedr. Müller,

kais. k. königl. Privilegiums-Inhaber,

in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8.,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einsendung des Betrages (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effectuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Egr. — 1 Duz. Flacons 4½ Thlr.

Weniger wie 2 Flacons können nicht verendet werden.

Wiso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser neuen praktischen und billigen Erfindung weichen muß, so ersucht man das P. L. Publikum sich durch einen Probenversuch davon zu überzeugen, und weisen wir auf das veröffentlichte Zeugniß eines der ersten wissenschaftlichen Kapacitäten Deutschlands, sowie auf die Resultate, welche in Oesterreich durch die Politur-Composition erzielt wurden, hin.

Gleichzeitig wird auf die neu ermäßigten Fracht-Tarife aufmerksam gemacht, durch welche die Frachtpesen bedeutend reduziert wurden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Zeugniß: Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung völlig für gut befunden u. c.

Ihr ergebenster

Dr. Werner,

Direktor des polytechnischen Institutes in Breslau.

Kein Zimmerputzer mehr!

Englische Kautschuk-Glanzpaste

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fußböden.

Diese höchst vortheilhafte Erfindung unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken u. hauptsächlich dadurch, daß vermöge der höchst gelungenen chem. Zusammensetzung und Legirung mit Kautschuk die Paste eine eigenthümliche Fähigkeit erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet, daher ein damit eingelassener Fußboden allen Strapazen troht und bei einiger Nachhilfe jahrelang schön bleibt, ohne frisch eingelassen zu werden. Außer der Dauerhaftigkeit dürfte auch, was Glanz und Schönheit anbelangt, kein ähnliches Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Paste überzeugen.

Die Arbeit ist einfach und kann von jedem Kinde vollzogen werden.

Eine Schachtel sammt Belehrung 1 Thlr.

Hauptdepot bei **Friedrich Müller,** k. k. Priv.-Inhaber,

in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8.,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages prompt effectuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, (da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.)

Montag den 7. September d. J. Nachmittags 3 Uhr wird im Schaffner'schen Lokale hier selbst die Jagd auf den früher Seeden'schen, jetzt parzellirten, Grundstücken verpachtet. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Zehlendorf, den 30. August 1868.

Der Orts-Vorstand.

Ich beabsichtige mein hier selbst belegenes Grundstück, bestehend in Wohnhaus, Stallung und 14 M. Acker, die sich besonders zu Baustellen eignen, und 3 M. Wiese, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich bei mir melden.

Trebbin.

Ackerbürger-Wittwe
Hansche.

Das Neueste, Praktischste und Billigste in Nähmaschinen empfiehlt unter zweijährig. Garantie **C. Mahnkopf,** Berlin, Markgrafenstr. 103.

Neueste Schiffchen-Nähmaschinen für Schneider, Kürschner etc. 40 thlr.

dsgl. stärkere Construction 55 thlr.

Neueste Familien-Nähmaschinen mit allen nur ordentlichen Apparaten versehen 45 thlr.

Wheeler- & Wilson- (Weisszeug-) Nähmaschinen 40—55 thlr.

NB. Wiederverkäufern bewillige bedeutenden Rabatt.

Eine nach neuester Construction solide gebaute fabrbare **Feuerspritze** mit Saugwerk, welche bei leichter Handhabung eine bedeutende Menge Wasser liefert und sich für Städte und Dörfer eignet, ist nebst vollständiger Ausrüstung Druck und Saureschläuchen, billig zu verkaufen. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von acht hankenen **Spritzenschläuchen** und hankenen gefirnigten **Feuerreimern.** Reparaturen an den genannten Gegenständen werden stets prompt und dauerhaft mit Sachkenntniß ausgeführt.

Hermann Pungner

in Potsdam, Nauener-Strasse 10.

Ein gesitteter Knabe mit guten Schulkenntnissen, welcher Lust hat, die

Buchdruckerkunst

als Setzer und Drucker zu erlernen, kann sich melden und eintreten bei

Wilh. Hecht

in Teltow.

2 Knaben finden in einer Familie ohne Kinder eine gute Pension. Schule, Badeanstalt, Spaziergänge in unmittelbarer Nähe der Wohnung. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Robert Citner,** Berlin, Schönbergerstraße Nr. 4. 1 Treppe.

Nachwächter-Instructionen sind zu haben in der Buchdruckerei von **W. Hecht.**

Die Adler-Mühle in Berlin

empfiehlt den Herren Gutbesitzern und Kaufleuten ihren Vorrath von vorzüglicher **Aleie, Grob-, Futter- und Fein-Mehl** und **kaufst** schönen neuen **Roggen** stets zu couranten Preisen.

Avis für die Damen.

Am Donnerstag den 27. August fängt bei mir ein Lehr-Cursus im Nähen auf Nähmaschinen an. Damen, die geneigt sind, die Nähmaschinen in allen ihren Theilen, Gangart und Leistung zc. kennen zu lernen, bitte ich gütigst, mich davon recht bald in Kenntniß zu setzen. Der Unterricht beträgt pro Woche 2 Thaler, und geschieht gratis, sobald von der Schülerin eine Maschine gekauft wird. Der Unterricht wird von einer tüchtigen Berliner Maschinen-Näherin gründlich ertheilt. — Der Preis der Maschine mit sämtlichen Hilfs-Vorrichtungen, Goldverzierungen, Mahagoni- oder Nußbaum-Berschlußkasten, ist per Cassa 45 Thlr., bei 3 Thlr. monatlicher Abzahlung 50 Thlr. — Gleichzeitig lehre ich das Nähen auf meiner Cylinder-, sowie Grand-Cylinder-Nähmaschine mit 3 Transmissionen unentgeltlich, welche für Schuhmacher, Sattler, Riemer, und erstere für Schneider, Kürschner, Mützenmacher zc. sich vorzüglich eignen.

Hochachtend
L. Hentschel.

Nähmaschinenfabrik
in Grünau bei Berlin.

Guano-Depôt

der

Peruanischen Regierung in Deutschland.

Im Auftrage der Peruanischen Regierung haben wir unsere Guano Preise heute verändert, und sind dieselben gegenwärtig wie folgt:

M. 167. — „per 2000 Pfd. Brutto Hamburger Gewicht oder 20 Zoll-Centner bei Abnahme von 60,000 Pfd. oder darüber.

M. 181. — „per 2000 Pfd. Brutto Hamburger Gewicht oder 20 Zoll-Centner bei Abnahme von 2000 Pfd. bis 60,000 Pfd.,

in Säcken, zahlbar per comptant ohne Vergütung von Tara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Unsere übrigen Verkaufsbedingungen bleiben unverändert.

Hamburg, den 1. September 1868.

J. D. Mutzenbecher Söhne.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappdeckel, Papier u. s. w. Vorräthig à Flacon 4 Sgr. in **Teltow** bei **Wilh. Hecht.**

Locomobile nebst Dampfdruckmaschine sind zu vermieten.

Näheres bei **J. Pintus & Co.**
in Brandenburg a./H.

Gute, weiße Mauersteine, frei Bannsee, verkauft C. Gutschmidt, Glindow. Bestellungen werden angenommen bei G. Schmidt in Teltow, Lindenstr. 70.

Nachdem ich 7 Jahre so an

Schwerhörigkeit

litt, daß ich von der Predigt kein Wort u. d. Uhr in der Stube kaum schlagen hörte u. alle Mittel umsonst brauchte, kaufte ich Ohröl in hiesiger Apotheke, da es so vielen schon half. Nach Gebrauch von nur 2 Flaschen à 10 Sgr. höre ich jedes leise Wort reden und alle meine Belangen freuen sich mit mir meiner Genesung. Zur Beachtung veröffentlicht dies dankbarst Neu-Gersdorf Nr. 106. Sch. Beutner geb. Herst. Adresse: **Apotheke Neu-Gersdorf**, Sachsen, wo man an 200 Briefe von Geheilten u. Ärzten mit d. Dele erhält.

Meine seit 80 Jahren gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Sicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen gründlich zu heilen theile ich auf frankirte Anforderungen **unentgeltlich**, mündlich und schriftlich, mit und sollte kein Kranker die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram, Professor in Büdaburg, Schaumburg-Lippe.

Die nach Verchrift des Königl. Geh. Hofraths u. Universitäts-Professors Dr. Hartl in Bonn gefertigten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

sind à 4 Sgr. per Packet acht zu haben: in Königs-Rusterhausen bei C. Kindler, in Witttenwalde bei A. L. Fleve, in Teltow beim Apotheker J. Schulze, in Zossen bei L. Kobilung.

Rechten

Probsteier Saatroggen

und Weizen, sowie alle Herbstsaaten, empfiehlt die Samenhandlung von

Louis Cohn,
Berlin, Königsgraben 2.

Pferde- und Viehmarkt Charlottenburg d. 8. Septbr. c.

Auf dem Dominio Anhlsdorf sind täglich **Pflaumen** megen- und scheffelweise zu verkaufen.

Guter, trockener Torf, à Haufen 6 Thlr. bei Fr. Mitschich in Zossen.

Marktpreise.

		Weizen.		Roggen.		Hafer.		Gerste.		Erbsen.		Linsen.		Krtfln.		Butter.		Eier.		Hirse.		Lupin.		Heu.		Stroh.	
		Schl.	Sgr.	Schl.	Sgr.	Schl.	Sgr.	Schl.	Sgr.	Schl.	Sgr.	Schl.	Sgr.	Schl.	Sgr.	Schl.	Sgr.	Schl.	Sgr.	Schl.	Sgr.	Schl.	Sgr.	Schl.	Sgr.	Schl.	Sgr.
Berlin	höchster	3	13 1/2	2	12 1/2	1	13 1/2	2	6 1/2	3	5	4	10 1/2	1	2 1/2	12	5 1/2	—	—	—	—	—	—	—	25	9	15
31. August.	niedrigster	2	25	2	5	—	—	1	25	3	—	—	—	—	24	8	5	—	—	—	—	—	—	—	17 1/2	8	
Bossen	höchster	3	—	2	12 1/2	1	10	2	—	2	25	4	—	—	27 1/2	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. August.	niedrigster	—	—	2	10	—	—	—	—	2	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Crebitz	höchster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittenwalde	höchster	3	—	2	7 1/2	1	7 1/2	—	—	—	—	—	—	—	22 1/2	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25. August.	niedrigster	2	22 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—